11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 259 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 4. November. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Der Herr Landrat hierselbst hat einen Aufruf folgenden Inhalts erlassen:

Die Verwaltung des Kreis-Krankenhauses muß bei dem herannahenden Winter darauf Bedacht nehmen, die Anstalt mit den nötigen Vorräten an Kartoffeln und Gemüse pp. zu versehen. Bislang ist ein großer Teil des Bedarfs durch Liebesgaben an Kartoffeln, Korn, Gemüse, Obst pp. gedeckt worden.

Auf die Zuwendung von Liebesgaben zu verzichten, ist nicht wohl möglich, da die zur Unterhaltung des Kreis-Krankenhauses zur Verfügung stehenden Mittel äußerst knapp bemessen sind. Andernfalls muß auf eine Erhöhung der Pflegekosten für die von den Gemeinden des Kreises untergebrachten mittellosen Kranken Bedacht genommen werden.

Ich ersuche ergebenst, die Gemeinde-Eingesessenen hiervon in geeigneter Weise in Kenntnis zu setzen und Gaben für das Kreis-Krankenhaus sei es in barem Gelde, sei es in Naturalien, gefälligst in Empfang zu nehmen."

Wir bringen dies mit dem Hinzufügen zur Kenntnis, daß Liebesgaben, Geldspenden von Eingesessenen der inneren Stadt bis zum 15. k. M. auf unserer Kämmereikasse in den Vormittags-Dienststunden gern entgegengenommen werden. Liebesgaben von Eingesessenen der Feldmarken bitten wir an die Herren Vorsteher übermitteln zu wollen. 531

Herford, 31. Oktober 1901.

Der Magistrat: Quentin.

Vom Dienstag, den 5. d. Mts. an befinden sich die Amtsbureaus in dem früheren Postgebäude, Renteistraße Nr. 80.

Es wird ersucht, an diesem Tage, also am 5. dss. Mts., an welchem der Umzug bewerkstelligt wird, nur in dringlichen Angelegenheiten auf dem Bureau zu erscheinen.

Enger, den 2. November 1901. 711.

Der Amtmann.
Dr. Goecke.

Am Mittwoch, den 6. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Amtsbureau:

3 Oefen, ca. 200 Gewichtsstücke, 2 Waagen, 1 Fischnetz, 3 Scheffelmaaße und einige Litermaaße, sowie Messinggegenstände, Lederzeug, 2 Gewehre, einige alte Regale und alte Formulare

öffentlich meistbietend verkauft. Die Gewichtsstücke, Waagen und Maaße dürfen ohne vorherige Nachaichung nicht in Gebrauch genommen werden.

Enger, den 2. November 1901. 721.

Der Amtmann.
Dr. Goecke.

Zum Krieg in Südafrika.

Schwere Niederlage der Engländer bei Bethel.

Die Buren haben, wie Sonnabend kurz gemeldet, an den Bedrückern und Bedrängern ihres Volkes wieder einmal furchtbare Rache genommen. Sie haben einer britischen Abteilung in der Nähe von Bethel, im südöstlichen Kreise von Transvaal, eine Niederlage beigebracht, die nächst den Schlachten von Colenso und am Spirekop die für die Engländer verlustreichste des ganzen Feldzuges gewesen zu sein scheint. Es wird heute ausführlicher gemeldet:

London, 2. Nov. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria von gestern besagt: Soeben erfahre ich, daß ein heftiger Angriff auf die Nachhut des Obersten Benson stattgefunden hat, dessen Truppen etwa 20 Meilen nordwestlich von Bethel in der Nähe von Berkenlaagte standen. Es herrschte dicker Nebel. Der Feind soll etwa 1000 Mann stark gewesen sein und sich auf die beiden Geschütze geworfen haben, welche sich bei der Nachhut befanden. Ich weiß noch nicht, ob man imstande war, sie zu retten. Ich fürchte, die Verluste sind schwer. Oberst Benson selbst ist seinen Verletzungen erlegen. Entsatzmannschaften treffen heute früh bei seiner Truppe ein. — Ein zweites Telegramm Kitcheners lautet wie folgt: Oberst Barter ist heute früh bei Bensons Truppen eingetroffen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Er berichtet, daß außer Benson 8 Offiziere gefallen und 13 verwundet sind, und zwar fast alle schwer. Von den Mannschaften sind 58 tot und 156 verwundet. Ich nehme an, daß die beiden Geschütze wiedererlangt sind und der Feind sich zurückgezogen hat. Barter meldet noch, daß der Kampf fast Mann gegen Mann geführt und auf beiden Seiten mit großer Energie gekämpft wurde. Auch der Feind habe schwere Verluste gehabt und sich in östlicher Richtung zurückgezogen.

Man sieht: Lord Kitchener ist zwar nicht imstande, die Größe dieser Niederlage zu vertuschen, aber die optimistische Färbung seiner Depesche ist ihm schon so sehr zur Gewohnheit geworden, daß er auch in diesem Falle nicht von ihr lassen kann. Der Feind „soll" 1000 Mann stark gewesen sein, er „soll" schwere Verluste gehabt und sich in östlicher Richtung „zurückgezogen" haben, und er, Kitchener, „nimmt an", daß die beiden Geschütze wiedererlangt sind. Durch diese Art der Berichterstattung kann der englische Oberbefehlshaber seinen militärischen Ruf nur vollends ruinieren, ohne daß doch die offenbar beabsichtigte beschwichtigende Wirkung auf das britische Publikum erreicht würde. Man vergleiche folgendes Privattelegramm:

London, 2. Nov. Oberst Bensons schwere Niederlage wirkt hier als eisige Douche auf den Festjubel zur Rückkehr des Herzogs von Cornwall. Das Kriegsministerium veröffentlichte die Depesche Kitcheners so spät in der Nacht, daß nur einige Morgenblätter sie abdrucken und keines eine längere Besprechung darüber bringen konnte. Sie wird jedoch in den kurzen Commentaren selbst von imperialistischen Blättern als eine der schwersten Katastrophen des ganzen Krieges bezeichnet. Man erwartet jetzt sensationelle Wendungen.

London, 2. Nov. Die Meldung über die Niederlage Bensons hat hier sehr niederdrückend gewirkt. Es verlautet, außer den zahlreichen Verlusten an Toten und Verwundeten hätten auch mehrere Hunderte die Waffen gestreckt. Die Soldaten seien nach Abgabe der Sachen von den Buren wieder freigelassen, die Offiziere dagegen zurückbehalten worden, um an ihnen Rache zu nehmen für die Hinrichtung verschiedener Burenführer. Es herrscht hier dieserhalb die größte Aufregung. Seit heute früh staut sich die Menge vor dem Kriegsamt und verlangt nähere Einzelheiten, ein Bild, wie es aus den ersten Tagen des Krieges noch in aller Erinnerung ist.

Zur Tagesgeschichte.

Ein Chamberlain beim Kaiser.

Honston Stewart Chamberlain, der Verfasser des Werkes: „Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts", hat, wie man hört, vorgestern die Ehre gehabt, vom Kaiser zur Abendtafel gezogen zu werden. Der hochkonservative „Reichsbote" bemerkt hierzu:

„Es fällt auf, daß der englische Autor, der gewiß davon unterrichtet ist, welche Bewunderung und persönliche Vorliebe der Kaiser für sein Buch hegt, gerade jetzt wieder hier weilt; ob das auf eigenem Entschluß oder auf einer Einladung beruht, ist unbekannt. Mit der Stimmung der Nation, die augenblicklich durch die Beschimpfungen, welche Joë Chamberlain dem deutschen Volke und Heere durch seine beleidigenden Unterstellungen angeblicher Greuelthaten 1870—1871 zugefügt hat, auf das Tiefste erregt und erbittert ist, steht es im schroffsten Widerspruch, einen Träger des Namens Chamberlain am deutschen Kaiserhofe ausgezeichnet zu sehen. Man ist außerdem in weiteren Kreisen hinreichend davon unterrichtet, daß das genannte Geschichtswerk auf die derzeitige persönliche Auffassung der Zeitereignisse und Politik seitens des Kaisers einen bedenklichen, romantischen Einfluß geübt hat."

Zu dem im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Dementi der dem Kaiser zugeschriebenen Aeußerungen über wirtschaftliche Fragen bemerkt die „Kreuz-Ztg.", es „spreche mancherlei für die Annahme, daß die Entgegnung des „Reichsanzeigers" in ihrer schroffen Form von Seiner Majestät selbst veranlaßt worden ist."

Die Rückkehr des englischen Thronfolgerpaares.

Nachdem die Königsyacht den „Ophir" am Freitag bei Yarmouth getroffen, dampften, die beiden Fahrzeuge, begleitet von Kriegsschiffen, nach dem Hafen von Portsmouth zurück. Hier waren die Ufer von Truppen und Volonteers besetzt. Die Kanonen donnerten von den Forts, die Menschenmassen an den Ufern riefen Hurrah, und die Militärkapellen spielten die Nationalhymne und „home swet home". Auf der Yacht des Königs sah man die Kinder des Herzogs und der Herzogin von Cornwall voller Freude herumspringen. Ihre Eltern winkten ihnen vom „Ohpir" zu. Kaum waren die königlichen Schiffe bei den Docks verankert, als die Herzogin zur „Victoria and Albert" hinübereilte und die ihr an der Schiffstreppe entgegenstürzenden Kinder in die Arme schloß. Der Vater folgte ihr, und beide begrüßten dann ihre königlichen Eltern und Geschwister im Salon der Yacht. Am Abend nahmen die Zurückgekehrten auf der Yacht des Königs im Familienkreise das Diner ein. Portsmouth war illuminiert und in hellem Jubel.

Zum französisch-türkischen Konflikt.

Der Sultan ließ in halbamtlicher Form Anerbietungen zur sofortigen Regelung der Angelegenheit Lorando machen. Diese neuen Verhandlungen haben, wie man annimmt, nur den Zweck, die Regelung der Frage hinauszuschieben, da keine ernste Garantie geboten wird.

Das „Echo de Paris" veröffentlicht die Mitteilung eines Marineoffiziers, wonach die Division unter dem Befehl Caillards Lebensmittel für drei Wochen an Bord haben soll. Die Division laufe wahrscheinlich den Piräus an, um Kohlen einzunehmen, und werde von dort nach Mytilene oder Smyrna gehen. Die Regierung habe durch ihr rasches Vorgehen verhindern wollen, daß die Türkei sich irgendwie auf den Empfang der französischen Flotille vorbereiten könne. Es sei dies hauptsächlich im Interesse der Ausländer geschehen, die in Hafenstädten auf Inseln wohnen, welche als Zielpunkt der Aktion gelten. — Dasselbe Blatt läßt sich aus Konstantinopel melden, daß der Sultan in aller Eile den Eingang zu den Dardanellen, sowie die Häfen von Soloniki und Smyrna stark besetzen ließ. Da eine Landung der französischen Truppen möglich erscheine, seien Sprengminen gelegt und die Truppen mobil gemacht worden. Im ganzen türkischen Reiche mache sich eine heftige franzosenfeindliche Bewegung erkennbar. Auch hege man für die in gewissen türkischen Städten lebenden Franzosen starke Befürchtungen. — Der „Goulois" veröffentlicht die Unterredung eines Mitarbeiters mit einem hohen Beamten des Marineministeriums, der erklärte, daß Admiral Caillard sehr strenge Weisungen erhalten hat, die er genau ausführen werde. Für den Fall, daß eine bloße Flottendemonstration wirkungslos bleiben sollte, werde man die Kanonen sprechen lassen. — Der „Matin" läßt sich aus London melden, der türkische Finanzminister nehme in Kürze eine Anleihe von 2 Millionen Pfund auf, um die Erben Lorandos und Tubinis zu befriedigen. Der Ottomanbank sei die Zahlung zu leisten.

Ausland.

Wien, 2. Nov. Der Kaiser äußerte beim Empfange einer Deputation der evangelischen Generalsynode, er sei überzeugt von dem Patriotismus der Angehörigen der evangelischen Kirche und wisse, daß er sich auch in Zukunft auf ihre Treue verlassen könne und daß die evangelische Geistlichkeit in diesem Sinne wirken werde.

Wien, 2. Nov. Die Stadtgemeinde Krems in Niederösterreich sprach ihre Zustimmung zu der von einem Bürgerkomitee geäußerten Absicht aus, ein Bismarckdenkmal in Krems zu errichten. Die Arbeiten haben bereits begonnen.

Budapest, 2. Nov. Eine Petition um Frieden. Eine anläßlich des Reformationsfestes zusammengetretene Versammlung von Geistlichen, in der 7 evangelische Bischöfe und über 600 Seelsorger zugegen waren, richtete an König Eduard von England, als dem Haupte der anglikanischen Kirche, eine Petition, in der gebeten wird, dem Bruderkriege zwischen den beiden evangelischen Völkern in Südafrika ein Ende zu bereiten.

Peking, 2. Nov. Die europäischen Aerzte erklären, daß Li-Hung-Changs Zustand ernst sei (?); er leide seit zwei Tagen an Lungenbluten. Es ist möglich, daß infolge der Erkrankung Li-Hung-Changs die Verhandlungen mit Rußland über den Mandschureivertrag gestört werden. (Aha!) Alle anderen chinesischen Beamten, außer Li-Hung-Chang, sind dagegen, daß an Rußland Zugeständnisse gemacht werden.

Tientsin, 2. Nov. In vergangener Nacht brach hier ein Feuer aus, das bald einen größeren Umfang annahm. Mehrere Warenhäuser und die Baracken der wallisischen Füsiliere wurden vernichtet. Wie es heißt, sind zwei Füsiliere und zwei Deutsche infolge der großen Rauchentwickelung erstickt.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 4. November.

*△ **Reformationsfest.** Zur Feier des Reformationsfestes fand gestern in allen evangel. Kirchen Fest-Gottesdienst statt.

422 neue Abonnenten hat die „**Herforder Zeitung für Stadt und Land**" seit dem 1. Oktober gewonnen. Dieselbe erweist sich daher als hervorragendes Insertionsorgan für die herannahende Wintersaison.

[1]A-r. **Provinzial-Parteitag der freisinnigen Volkspartei für Rheinland und Westfalen in Herford.** Im großen Saale des Schützenhofes fand am Sonntag Nachmittag eine öffentliche Volksversammlung der freisinnigen Volkspartei statt, welche von annähernd 500 Personen besucht war. Auf Einladung des Parteivorstandes war auch der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Herford-Halle, Herr 1. Bürgermeister Quentin, erschienen; sodann die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Sagan, Meier-Jobst (der Abgeordnete für Lippe-Detmold), Professor Eickhoff, Justizrat Lenzmann. —

Herr Menckhoff führte den Vorsitz und erteilte nach Begrüßung der Versammlung Herrn Dr. Müller-Sagan das Wort. Derselbe verbreitete sich in etwa einstündiger Rede über die neueste Handelspolitik der Reichsregierung und die dem Reichstag vorliegende neue Zolltarif-Vorlage. Er erklärte, nicht hierher gekommen zu sein, um Parteipolitik zu treiben, sondern um einige Worte der Aufklärung über die schwebenden, in das öffentliche Leben des Volkes tief einschneidenden politischen Fragen zu sagen. Wir leben in einer Zeit der rückläufigen Konjunktur, so führte der Redner etwa aus, die das industrielle Leben Deutschlands hart mitnimmt. Nun drohe der Industrie durch die Zolltarif-Vorlage ein neuer Schlag, da dieselbe das Abschließen neuer Handelsverträge im höchsten Grade bedroht, wenn nicht ganz unmöglich macht. Langfristige Handelsverträge aber seien die Grundbedingung für eine gedeihliche Entwickelung der Industrie; ohne dieselben würden viele Branchen, die heute Hunderttausende, ja Millionen von Arbeitern Beschäftigung geben, dem Ruin entgegengeführt. Die Die ganze Zolltarif-Vorlage sei nur dazu bestimmt, den ostelbischen Großgrundbesitzern die Taschen zu füllen. Von agrarischer Seite sei behauptet worden, Deutschland bedürfe keiner Einfuhr, da die heimische Industrie und Landwirtschaft den Bedarf für das ganze Deutsche Reich allein decken könne. Redner weist an der Hand reichen statistischen Materials die völlige Unhaltbarkeit dieser Behauptung nach; Deutschland sei im Gegenteil auf die Einfuhr angewiesen; wenn nun noch der Zoll auf die notwendigsten Bedürfnisse so enorm erhöht werden solle, wie in der Zolltarif-Vorlage vorgesehen sei, so bedeute das nicht allein eine Brotverteuerung des Arbeiters, sondern auch eine große Schädigung des kleinen Landwirts. Der Redner schloß mit Bezug auf die Zollvorlage mit den augenblicklich kursierenden Schlagworten: „Drunter durch, nicht drüber hinweg!“ welche mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Herr Schuhmachermeister Volkmann wünscht als Wähler auch die Ansicht des Herrn Abgeordneten für den Wahlkreis Herford-Halle, Herrn 1. Bürgermeisters Quentin, über die Zolltarif-Vorlage zu erfahren.

Der Herr Abgeordnete erklärt sich hierzu bereit, was mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Der Redner führte etwa das folgende aus: Da er s. Z. als Kandidat der beiden vereinigten liberalen Parteien des Wahlkreises Herford-Halle aufgestellt sei, so habe er es für seine Pflicht gehalsen, der heutigen öffentlichen Versammlung beizuwohnen, und benutze gern diese Gelegenheit, allen seinen Wählern seinen — übrigens auch sonst schon bekannten — Standpunkt in dieser Frage klar zu stellen. Wenn er auch nicht jedes Wort, das der Herr Vorredner gesprochen habe, unterschreiben könne, so sei er doch im großen und ganzen derselben Ansicht, nämlich: daß die Zolltarif-Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt völlig unannehmbar sei, weil sie nicht allein die Industrie selbst belaste, sondern auch dem kleinen Landwirt und dem Arbeiter die wichtigsten Lebensbedürfnisse verteure und ihre Lebenslage verschlechtere. Auch er sei der Ansicht, daß das Abschließen langfristiger Handelsverträge für die Industrie und auch für die Gesamt-Interessen dringend notwendig sei, daß diese aber durch die Zollvorlage im höchsten Grade bedroht seien. Der Redner schloß seine Ausführungen ungefähr wie folgt: „Ich hoffe und wünsche, daß, wenn ich in zwei Jahren das von meinen Wählern mir anvertraute Mandat in ihre Hände zurücklege, diese Vorlage zum Segen und zur Wohlfahrt unseres deutschen Vaterlandes ihre Erledigung finden möge. (Beifall.)

Hierauf ergriff Herr Müller-Sagan das Wort, um seiner Freude Ausdruck zu geben, daß der Herr Vorredner sich seinen Ausführungen im allgemeinen voll und ganz angeschlossen habe, und fährt dann fort: „Wir müssen die jetzt leitenden Staatsmänner überzeugen, daß die Industrie als gleichberechtigt mit der Landwirtschaft anerkannt werden muß. Die Industrie soll von der Reichsregierung, wenn auch nicht begünstigt, so doch aber auch sicherlich nicht geschädigt werden!“ (Beifall.)

Herr Justizrat Brand: „Wie das deutsche Volk durch seinen einmütigen Protest das Schulgesetz zu Falle gebracht hat, so lodert auch jetzt wieder allerorten die Entrüstung über die Brotverteuerungsvorlage auf. Möge im ganzen Lande der Entrüstungsruf wiederhallen: „Wir wollen ihn nicht, den Zolltarif, er ist der Ruin unseres Volkes!“ — Der Redner empfiehlt die Annahme einer Resolution, und ersucht den Vorstand um Vorschläge zu einer solchen.

Herr Abgeordneter Meier-Jobst wendet sich ebenfalls mit Entschiedenheit gegen die Zolltarif-Vorlage. Dieselbe sei in seinen Augen ein Finanz-Zoll, womit die Regierung ihre militärischen Mehrausgaben bestreiten wolle, damit sie im Lande schalten und walten könne, wie sie wolle. —

Inzwischen ist eine Resolution ausgearbeitet, die der Versammlung zur Annahme empfohlen wird. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Herford, 3. November 1901.

„Die heute auf dem Schützenhofe in Herford tagende, aus allen Kreisen der Bevölkerung stark besuchte Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen der Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Sagan und Quentin einverstanden und spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen jede Erhöhung der Zölle auf die notwendigen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände des Volkes aus und empfiehlt die Abschließung der für die Volkswohlfahrt so überaus segensreichen langfristigen Handelsverträge.“

Die Abstimmung über die Resolution ergab die einstimmige Annahme derselben. —

Herr Dr. Müller-Sagan wendet sich noch gegen die Auffassung des Herrn Abgeordneten Meier-Jobst, als ob die Zolltarif-Vorlage von der Regierung zur Bestreitigung ihrer Ausgaben verwendet werden sollen. Die Zollvorlage sei lediglich deshalb gemacht worden, um den Agrariern die Taschen zu füllen, sie komme nur dem Großgrundbesitz zugute. Wir wollen keine einseitige Bevorzugung, wir wollen eine deutsche Politik, die die Interessen der Allgemeinheit wahrnimmt, und die Interessen der Allgemeinheit sind gleichzeitig auch die Interessen des Vaterlandes! (Großer Beifall.) Der Redner bringt zum Schluß noch ein Hoch auf Kaiser und Reich aus, in das die Versammlung kräftig einstimmte. —

Herr Menckhoff spricht den Rednern noch den Dank der Anwesenden aus und schließt dann die Versammlung.

** **Eine Generalversammlung hielt die freiw. Feuerwehr** am Feitag ab. Nach dem von Herrn Menckhoff erstatteten Jahresbericht zählt die Wehr 117 Mitglieder. Außer verschiedenen Spezialübungen der Steigerabteilung haben 6 Uebungen stattgefunden, es wurden 7 Vorstandssitzungen und 3 Generalversammlungen abgehalten. Bei 5 Schadenfeuern wurde die Wehr alarmiert und leistete außerdem Hilfe bei dem Eisenbahnunglück am Rennthor. Es sind nur zwei Unfälle leichter Natur vorgekommen. Bei den Feuerwehrlagen in Hörde und Borgholzhausen und dem Instruktionskursus in Unna war die Wehr durch Delegierte vertreten. Da die Kameraden A. Birkemeyer, H. Erdbrügger, E. Wolff und F. Zumbansen der Wehr 10 Jahre angehört haben, ist vom Vorstand die Verleihung eines Ehrendiploms beim Magistrat beantragt. Verstorben ist Kamerad W. Höpker, die Kameraden ehren sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Hierauf überreichte der Herr Hauptmann den Kameraden A. und G. Quade und W. Siepe das ihnen vom Feuerwehrverbande ausgestellte Ehrendiplom für 25 jährige Thätigkeit in der Wehr. Kamerad Müller erstattete hierauf Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen 899 45, die Ausgaben 734 65, also Bestand 164 80. Die Ehrenmitgliedschaft wurde Herrn August Detering bei seinem Scheiden aus der Wehr für seine langjährigen mannigfachen Verdienste verliehen. Hierauf fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Herr Menckhoff wurde als Hauptmann wiedergewählt, behielt sich aber seine Entschließung über die Annahme vor. Zum Kassierer wurde Herr Müller, Schriftführer Herr W. Siepe, Zeugmeister Herr H. Ebert gewählt. Als Führer von der Steigerabteilung: Herr H. Brandt, Stellvertreter Herr Degen; von der 1. Abt.: Herr Rathert, Stellvertreter Herr Husemann; 2. Abt.: Herr M. Schael, Stellvertreter Herr B. Kunkel. — Der Hauptmann ernannte zum Zugführer bei der Steigerabteilung Herrn C. Detering; bei der 1. Abteilung Herrn C. Steffen; bei der 2. Abteilung Herrn C. Stute; ferner zum Zugführer mit der Aufgabe für Instandhaltung der Spritzen zu sorgen, Herrn C. Schierbaum.

ẑ **Obst- und Gartenbauverein.** Im Obst- und Gartenbauverein hielt am Sonnabend Herr Oberlehrer Schulze einen höchst interessanten Vortrag über Düngung der Obstbäume. Wir werden auf diesen Vortrag, welcher eine allgemeine Verbreitung verdient, noch zurückkommen.

□ **Der gestrige erste Familienabend** des Evan. Jünglings- und Männervereins erfreute sich eines recht guten Besuchs und nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf. Die Darbietungen des Vereins wurden sämtlich mit Beifall aufgenommen; besondere Anerkennung gebührt auch dem Neustädter Kirchenchor für die gut zum Vortrag gebrachten Chöre. Das Gelingen dieses Abends ist ein Zeichen, daß auch eine vom christlichen Geist getragene Geselligkeit immer mehr Boden gewinnt.

Ar **Gesangverein „Einigkeit.“** Der Gesangverein „Einigkeit“ veranstaltete gestern eine Abendunterhaltung, bestehend aus Theater, komischen Vorträgen mit nachfolgendem Kränzchen. Die Veranstaltung hatte eine ziemlich große Schaar Freunde des Vereins herbeigeführt, die den gebotenen Vorträgen und Theaterstücken reichen Beifall zollten. Die gemütlichste Stimmung hielt die Teilnehmer bis zu später Stunde zusammen.

*= **Eine Generalversammlung der Ortskrankenkasse für die gewerblichen Arbeiter des Amtes Herford-Hiddenhausen** fand Freitag abend im ev. Vereinshause statt. Der Vorsitzende Herr Maurermeister Strackeljahn aus Hiddenhausen begrüßte die etwa 80 erschienenen Mitglieder. In den Ausschuß für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres wurden gewählt die Herren: Zimmermeister Rottmann, Maurermeister Brünger-Diebrock und Maurer Möller-Hiddenhausen. Als Vorstandsmitglieder wurden neugewählt die Herren: Maurermeister Brünger-Diebrock, Maurer Stakelbeck und Maurer Blente-Hiddenhausen.

*□ **Theater.** Die erste gestrige Vorstellung des Ensembles vom Oeynhauser Kurtheater „Ein toller Einfall“ war gut besucht. Die Leistungen der Gesellschaft unter der Direktion Herrn Krug waren ausgezeichnete. Die einzelnen Rollen des reizenden Schwanks waren gut besetzt, das Spiel war flott und fand ungeteilten Beifall. Es ist erfreulich, das für den kommenden Winter eine gute Gesellschaft wie die obige, der auch ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht, hier eine Reihe von Stücken geben wird. Die gestrige Einführungsvorstellung hat ja bewiesen, daß das Ensemble auf der Höhe steht und deshalb darf wohl eine allseitige Unterstützung des Unternehmens seitens des theaterfreundlichen Publikums erwartet werden. Dienstag, den 5. d. M. findet die zweite Aufführung statt und gelangt diesmal das Paul Lindau'sche 4aktige Lustspiel „Die beiden Leonoren“ zur Aufführung.

* **Auslosung der Schöffen.** In der am vergangenen Sonnabend stattgefunden Sitzung des hiesigen Königl. Amtsgerichts wurden für das Geschäftsjahr 1902 folgende Herren als Schöffen bezw. Hülfsschöffen ausgelost. Dieselben werden in nachfolgender Reihenfolge zu den einzelnen Sitzungen des Schöffengerichts einberufen werden:

8. Januar: 1. Zimmermann Wilhelm Wittenbreder, Altstädter Feldmark 94; 2. Uhrmacher Georg Fröhlich von hier. — 15. Januar: 1. Kolon Hermann Büscher, Belke-Steinbeck; 2. Gasthändler August Deppermann hier. — 22. Januar: Konditor Heinrich Halemeyer hier; 2. Kolon Wilhelm Niebuhr, Oetinghausen Nr. 8. — 29. Januar: 1. Kolon August Beek, Elverdissen Nr. 1; 2. Kolon Fritz Lücking, Diebrock. — 5. Februar: Buchbinder Eugen Kalisch hier; 2. Vorsteher Ernst Quest, Schwarzenmoor. — 12. Februar: Werkführer Andreas Budde, Eilshausen; 2. Kolon Heinrich Grothaus, Oldinghausen. — 19. Februar: 1. Kaufmann Gottlieb Rieso, Enger; 2. Kaufmann August Opitz, Spenge. — 26. Februar: 1. Oberlehrer Dr. Heinrich Contze hier; 2. Agent Eduard Schmedding hier. — 5. März: Professor Dr. Kurt Fulda hier; 2. Maurermeister

---

Gefallene Größe.

Roman
von
Reinhold Ortmann.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Neuntes Kapitel.

Es war drei Tage später, als Burton Harrison und der Kunsthändler Monaud einander im Arbeitszimmer des Engländers auf Schloß Erlau gegenüber saßen. Der alte Herr war vor einer Viertelstunde eingetroffen, und es mußten wichtige Dinge sein, die den Gegenstand ihrer Unterhaltung bildeten, da Harrison es für nothwendig gehalten hatte, die Thür zu verschließen, und sie ihr an und für sich sehr lebhaftes Gespräch im leisesten, vorsichtigsten Flüsterton führten.

„Aber ich verstehe Sie garnicht, Verehrtester,“ sagte Monaud mit einem kleinen Anfluge von Ungeduld. „Das fügt sich doch so glücklich, als wir es uns nur immer wünschen können. Was in aller Welt können Sie dagegen einzuwenden haben, wenn der junge Baron die beiden Bilder kauft — vorausgesetzt natürlich, daß er sie angemessen bezahlt?“

„Hören Sie mich nur, bitte, erst zu Ende! Ich habe selbstverständlich nicht das Geringste dagegen einzuwenden — ja, ich darf es Ihnen jetzt ja ruhig zugestehen, daß ich von vornherein mit dieser Eventualität gerechnet hatte. Er ist ein sehr pietätvoller Sohn, und da er weiß, daß sein Vater zwei derartige Kabinetstücke niemals wieder aus den Händen gegeben haben würde, glaubt auch er sich verpflichtet, sie der Barndal'schen Sammlung um jeden Preis zu erhalten. Das ist sehr schön und paßt so weit auch vortrefflich in meinen Plan. Aber ich habe mir die Abwickelung der Angelegenheit wesentlich anders vorgestellt, als sie sich jetzt zu gestalten scheint. Der Stiefsohn meiner Schwester offenbart da plötzlich Eigenschaften, die ich nicht in ihm gesucht hätte. Die vornehme Gleichgiltigkeit, die er bisher in allen Geldangelegenheiten gezeigt hat, scheint mit einem Mal einem sehr geschäftsmännischen Geiste gewichen zu sein.“

„Und darf ich fragen, Herr Harrison, woraus Sie das folgern?“

„Kann ich ganz rückhaltlos zu Ihnen sprechen?“

„Aber ich bitte Sie — zu einem Kaufmann! Und ziehen wir denn nicht an dem nämlichen Strang?“

„Wohl! Schon die erste Auseinandersetzung, die ich vorgestern über diesen Gegenstand mit ihm hatte, verlief durchaus nicht nach meinem Wunsch. Ich weiß ja, daß er mir nicht sehr gewogen ist und daß meine Anwesenheit auf Erlau ihm nur geringe Freude bereitet. So deutlich wie bei jener Gelegenheit aber hat er es mich nie zuvor fühlen lassen. Und ich war geradezu betroffen über den Ton, den er gegen mich anschlug. Ein Londoner Kunsthändler hatte sich auf unsere Zeitungsnotiz hin mit der telegraphischen Anfrage an ihn gewandt, ob die neu entdeckten Rembrandts verkäuflich seien, und Guido ersuchte meine Schwester um ihre Zustimmung zu einer rundweg verneinenden Antwort. Sie verwies ihn der Abrede gemäß an mich als an ihren bevollmächtigten Sachwalter. Und damit war die Gelegenheit zu einer Aussprache, auf die ich bereits mit einiger Ungeduld gewartet hatte, endlich gegeben. Ich erklärte ihm rund heraus, daß ich es allerdings für meine unabweisbare Pflicht hielte, den glücklichen Zufall im Interesse meiner Schwester zu nützen, und sie durch einen möglichst vortheilhaften Verkauf der beiden Gemälde, über die sie ohne allen Zweifel vollkommen freie Verfügung hätte, wenigstens zu einem kleinen Theile für die schnöde Zurücksetzung schadlos zu halten, die sie bei der Abfassung seines Testaments von Seiten ihres verstorbenen Gatten erfahren.“

„Sehr richtig! Aber es war dem Baron natürlich nicht angenehm, das zu hören. Er versuchte die Berechtigung Ihrer Frau Schwester zu einem Verkauf zu bestreiten — nicht wahr?“

„Keineswegs! Die letztwilligen Verfügungen meines Schwagers sind in dieser Hinsicht so klar, daß von einer Ungewißheit über die Rechtsfrage garnicht die Rede sein kann. Er hat seinem Testament ein genaues Inventarium derjenigen Kunstgegenstände beigefügt, die von seiner Wittwe nicht veräußert werden dürfen. Und Sie begreifen, daß die beiden bewußten Gemälde nicht in dem Verzeichniß enthalten sind.“

„Ich begreife es vollkommen“, lächelte Herr Monaud. „Nun — aber? — Welche Einwendungen konnte er denn sonst erheben?“

„Er erhob keine Einwendungen; aber die Art, wie er seiner Ueberraschung Ausdruck gab, trug einen für mich geradezu beleidigenden Charakter. Es kann Sie nicht interessiren, die Einzelheiten unserer Unterredung zu erfahren. Genug, daß er schließlich erklärte, er selbst werde die Gemälde zu jedem von anderer Seite gebotenen oder von Sachverständigen festzusetzenden Preise erwerben.“

„Ausgezeichnet! Das gerade war es doch, was Sie zu erreichen wünschten.“

„So meinte ich. Und ich war unvorsichtig genug, ihm die verlangte ehrenwörtliche Zusicherung meines Einverständnisses zu geben.“

„Vor Zeugen, Herr Harrison?“

Die kalten, grauen Augen des Engländers maßen den Kunsthändler mit einem hoheitsvoll erstaunten Blick.

„Wie meinen Sie? Glauben Sie, daß die Anwesenheit oder Abwesenheit eines Dritten irgend welchen Unterschied bedeutet, wenn ein Gentleman dem anderen sein Ehrenwort verpfändet?“ (Fortsetzung folgt.)

Gottlieb Meyer hier. — 12. März: 1. Agent Caspar Töbtmann hier; 2. Kaufmann Hermann Landwehrmann hier. — 19. März: 1. Rendant Hermann Beimfohr, Enger; 2. Neubauer Kaspar Dunkelau, Hiddenhausen. — 26. März: 1. Gastwirt Anton Klein hier; 2. Agent Wilhelm Werner hier. — 9. April: 1. Agent Wilhelm Werner hier; 2. Werkführer Andreas Budde, Eilshausen. (Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

ψ **Gerichtliches.** Die Strafkammer zu Bielefeld verhandelte am Sonnabend, den 2. d. Mts. gegen den Zuckerbäcker Heinrich Tilker von hier, welcher vom hiesigen Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Ge-

Von der anwesenden Bevölkerung sind evangelischer Religion 2803, katholischer Religion 14, Juden 4. Außerdem sind vorhanden bewohnte Wohnhäuser 377, unbewohnte Wohnhäuser 3. Ferner gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen 517, einzelnlebende männliche Personen mit eigener Haushaltung 1, einzelnlebende weibliche Personen mit eigener Haushaltung 4, Anstalten 1.

g- **Bünde**, 3. Nov. Burenvortrag. Zu dem heute stattgefundenen Burenvortrage hatte sich, wie das nicht anders zu erwarten stand, eine große Anzahl Zuhörer eingefunden. Herr Lehrer Langewisch eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf unsern obersten Kriegsherr und dem

Die Ueberfallene setzte sich verzweifelt zur Wehr und schrie furchtbar um Hilfe. Es gelang ihr, den gemeinen Menschen vom Leibe zu halten, bis der Zug auf dem Hauptbahnhof einlief. Hier eilten Beamte und Passagiere zur Hilfe, nahmen den Kerl fest und übergaben ihn der Polizei.

Schreckensszene in einem Münchener Konzertsaale. Eine Schreckensszene spielte sich am Freitag abend während eines Konzertes im Odeon ab. Als der Saaldiener einen anscheinend Geistesgestörten den Zutritt verweigern wollte, zog dieser einen Revolver und feuerte einen Schuß auf den Diener ab, durch welchen derselbe schwer verwundet wurde. Der Irrsinnige gab dann noch einen Schuß gegen einen anderen
nd traf denselben in das Becken, worauf der
st erschoß.

g eines Eisenbahnbeamten. In Metz
ahnschalterbeamter verhaftet, der sich eine
n zirka 12 000 Mk. durch unerlaubten Ver-
ten nach weit entfernten, aber in direktem
stehenden Stationen, als Paris, Mailand,
a., zu Schulden kommen ließ. Auf der
s fiel es auf, daß die Nummern der Fahr-
nregelmäßigkeiten aufwiesen. Eine Revision
deckung, daß eine große Anzahl solcher di-
aus den sogenannten Reserve-Packeten ent-
Der sofort verhaftete Beamte ist ein auch
hes Auftreten sehr bekannte Persönlichkeit.
riösen Lebensweise hielt man den Mann, der
ater von vier Kindern ist, für sehr ver-

Goldene Medaille.

Briefliche Behandlung in allen Fällen, wo angängig!

(30 Pfg. Retourmarken gefälligst beifügen.)

Goldene Medaille.

Paris 1899.

Magdeburg 1899.

Jürgensen, Herisau (Schweiz)

behandelt speziell nach langjährig bewährter Methode

offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten,

Briefe nach der Schweiz 20 Pfg. Porto.

Lupus (fressende Flechte)

Briefe nach der Schweiz 20 Pfg. Porto.

ohne daß der Patient zu Bette liegt.

Ueber den Erfolg geben nachstehende Atteste Aufschluß! Wegen Raummangels kann hier nur eine sehr kleine Anzahl der Atteste zum Abdruck gelangen, doch stehen viele Hundert weitere Atteste mit größtenteils amtlich beglaubigter Unterschrift zur Verfügung.

Herr **August Stoffel, Syracuse** (Amerika): Im Allgemein-Interesse bestätige ich hiermit, daß ich durch Herrn Jürgensen von einer langjährigen Hautkrankheit (Flechte) befreit worden bin. Ich war ungefähr 17 Jahre mit diesem Uebel behaftet und hielt dasselbe für unheilbar . . . . .

Hochwürdige Oberin-Schwester **Maria Angelica, Paderborn:** Seit vielen Jahren litt ich an Krampfadergeschwüren an einem Fuße . . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen . . . . und nach einigen Monaten war ich geheilt . .

Frau **Johann Wildenburg, Kupferdreh:** Seit 10 Jahren litt ich an einer Flechte schlimmster Sorte an der Hand (Lupus) . . . Herr Jürgensen hat mich in Zeit von 6 Wochen vollständig geheilt. . . . . .

Herr Kgl. Gymnasial-Turnlehrer **Hans Mayr, Kaiserslautern:** Nachdem ich an einem bösartigen Ekzem beider Füße vierzehn Monate lang schwer gelitten . . . führte mich mein Glücksstern . . . . zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, mich in überraschend kurzer Zeit von dem quälenden Leiden vollständig zu heilen . . . . .

Herr **Nikolaus Maltry I., Hettenleidelheim:** Meine Tochter . . . . . litt . . . . . an Lupus. . . . . Durch Zufall ist mir die Adresse des Herrn Jürgensen bekannt geworden . . . . . Sie kann jetzt . . . . . bestätigen, daß derselbe sie von ihrem schrecklichen Leiden in 6 Monaten befreite . .

Herr Schultheiß **Brümmer, Untermaßholderbach:** Herrn Jürgensen bescheinige ich gerne, daß er mich in ganz kurzer Zeit von meinen schmerzhaften Krampfadergeschwüren geheilt hat . . . . .

Herr Pfarrer **Martin Piendl, Poikam:** Ich fühle mich Herrn Jürgensen zu großem Dank verpflichtet, da er mich von einem über zwölfjährigen Fußleiden wieder befreit und geheilt hat . . . . .

Frau **Marie Wolinski, Hannover:** Seit sieben Jahren litt ich an einem offenen Bein (Krampfadergeschwüre) . . . . . Auf Empfehlung der Frau Landsgerichtspräsident Schmid zu Halle a. S. . . . . wandte ich mich auf schriftlichem Wege an Herrn Jürgensen . . . . . und nach 3 Wochen war mein Bein ganz geheilt . . . .

Frau **Barbara Gollwitzer, Wildenau:** Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß er mich von meinem Fußleiden, an welchem ich 1¼ Jahr gelitten . . . . . vollständig geheilt hat . . . . .

Fräulein **Hedwig Kafurke, Piltsch:** Mit Gottes Hilfe ist es Ihren werten Bemühungen gelungen, mich von einem bösartigen Leiden zu befreien. Ich litt seit 5 Jahren an Lupus im Gesicht. . . . . .

Frau **George Pallokat, Staggen:** Seit 2½ Jahren litt ich an einer offenen Beinwunde und zwar Krampfadergeschwür verbunden mit Salzfluß und Schuppenflechte . . . . Ich wandte mich brieflich an Herrn Jürgensen und in der Zeit von 6 Wochen war mein Bein vollständig geheilt . . . . .

Herr **Friedr. Anders, Diesdorf** (Krs. Striegau): Unsern tiefgefühlten Dank für die Heilung unserer Tochter . . . . . Sie war so entstellt, daß sie niemand gerne mehr ansah und ich selbst erhoffte nur den Tod . . . . . denn 14 Jahre an Gesichtslupus zu leiden und von der Menschheit so zu sagen ausgestoßen zu sein, ist wahrlich keine Freude . . . .

Herr **Hans Jürgen Petersen, Brunsbüll:** Seit 2 Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden. Da alle Mittel nichts halfen . . . . . wandte ich mich . . . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich in 4 Monaten geheilt hat . . . . .

Herr **Martin Reinhardt, Augsburg:** Seit ¾ Jahren litt ich an Lupus, welcher . . . . . trotz ärztlicher Hilfe nicht geheilt werden konnte. Nun wurde . . . . . ich auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht; ich wandte mich an denselben und wurde in kurzer Zeit geheilt . . . . .

Frau **Marie Ehrlinspiel, Hagnau:** Seit mehr als einem Jahr litt ich an einem offenen Bein . . . . . Ich wandte mich . . . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich nach dreimonatlicher Behandlung vollständig heilte. . . . . .

Frau **Wittwe Teufel, Wurmlingen:** Ich litt 3 Jahre lang an einer gefährlichen Hautkrankheit im Gesicht Alle ärztliche Hilfe war vergebens. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen und war in 4 Monaten von meinem Leiden befreit . . . . .

Frau **Dorothe Kunze, Eickendorf:** Hrn. Jürgensen bescheinige ich . . . . daß . . . . mein offener Fuß in wenigen Wochen geheilt ist. Seit mehr als 20 Jahren war der Fuß fast immer offen; in der letzten Zeit konnte ich mich kaum fort bewegen . . . . .

Frau **E. Ziegenbalg, Dürrweitschen:** . . . Seit Monaten litt ich an offenen Fußwunden . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in der kurzen Zeit von nur 3 Wochen war ich gründlich geheilt . . . . .

Herr **Christoph Musbach, Craula:** Seit 4 Jahren litt ich an offenen Beinschäden . . . . . Da ich nun von Herrn Jürgensen hörte, wandte ich mich an ihn . . . . . Bereits nach 16 Wochen war mein Bein vollständig geheilt . . . . .

Fräulein **U. Jakober, Jungingen:** Ich war 4 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit (Lupus) leidend und dazu noch im Gesicht . . . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen. Ich war ¼ Jahr in seiner Behandlung und bin vollständig geheilt worden . . . . .

Herr **Franz Schenke, Radis:** Seit 2 Jahren litt ich an einer offenen Fußwunde . . . . . Zuletzt wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich nun binnen 6 Wochen von meinem Leiden befreite.

Frau **Katharina Kreppl, Untersdorf:** Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß meine Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heilmittel in 6 Wochen geheilt sind . . . . .

Frau **Wilhelmine Plötzschke, Straßgräbchen:** Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken Schulter . . . . . Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich in zwei Monaten vollständig heilte . . . . .

Notariats-Register Nr. 61 Jahr 1901.

Die Uebereinstimmung vorstehender Abschrift mit der mir vorgelegten Originalurkunde wird hiermit beglaubigt.

Berlin, den 9. Februar 1901.

Der Justizrat Eugen Berthold Auerbach

HOTAR I. D. O. K. PR. KAMMERGERICHTS EUGEN BERTHOLD AUERBACH

Rechtsanwalt u. Notar im Bezirk des Königlich Preussischen Kammergerichts Berlin S. W. Kochstrasse 53.

nachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

1 28. Oktober bis 2. November 1901.)

Ein Sohn: dem Hausdiener Wilhelm
Otto Koch, Buchhändler Hermann Wolff,
Möller, Weber Heinrich Niemeyer, Fabrik-
hlmann.

dem Friseur Gustav Friese, Fabrikarbeiter
schneider Heinrich Schäffer, Handarbeiter
Former Otto Koch, Fabrikarbeiter Heinr.

t: Tischler Gustav Stranghöner und
der, Kaufmann Oscar Fröhlich und Frieda
ter Heinr. Brand und Näherin Anna
eiter Leonhard Wallmeier und Dienstmagd
Tischler Heinrich Tilker und Näherin
Maurer Carl Kisker und Fabrikarbeiterin
otivheizer Joseph Bentler und Maria Knaup,
ner und Dienstmagd Wilhelmine Kraak,
ilhelm Honermeyer und Anna Kuntz,
ielemann und Auguste Niederbeckmann.

ngen: Techniker Heinrich Weselmeyer
ise Altrogge, Fabrikant Carl Bock und
kerbäcker Heinr. Luig und Dienstmagd
Landwirt Herm. Diekmeier und Hanne
up, Reisender August Kriegel und Martha
ann Friedr. Hüllinghorst und Dienstmagd
hmacher Wilh. Hägerbäumer und Auguste
nkocher Albert Stegemeier und Plätterin
Arbeiter Heinr. Spilker und verwitwete
te Albrecht.

: Witwe Emilie Engel 78 Jahre, Friedr.
Monate, Ehefrau Wilhelmine Zimmermann

Amt Herford.

26. Oktober bis 2. November 1901.

Ein Sohn: dem Fuhrknecht Heinrich
n, Kolon Wilhelm Schäfersmann-Stede-
gust Held-Sundern, Handarbeiter August
Heuerling Wilhelm Steffen-Laar, Zimmer-
echkamp-Eickum.

: Pferdeknecht Wilhelm Busch-Elverdissen
n-Elverdissen.

ngen: Arbeiter Kaspar Krüger-Bischofs-
ne Wortmann-Schwarzenmoor, Knecht
eicheln mit Auguste Hartmann-Laar.

und Telephonische Meldungen.

4. Nov. Hier weilende Buren haben
fel) Goldminen entdeckt, welche sofort

ov. Gestern wurde hier der Reichstags-
beerdigt. Im Trauerzuge befanden sich
Die Straßen waren dicht besetzt.
Die Reise des Königspaares nach
ossen.

ov. Die Prinzessin Elisabeth hat einem
geben. In der Stadt herrscht darüber

ssichtliches Wetter.

...gen nordöstlichen Winden Witterungs-
fortdauer.

Belke-Steinbeck Kolon Stute Nr. 6 von der 1. und Kolon Brutlach Nr. 4 von der 2. Abteilung. — In Besenkamp Kolon Hagemeier Nr. 5 von der 1. und Kolon Homann Nr. 19 von der 2. Abteilung.

= **Enger,** 4. Nov. **Amtsverlegung.** Die Geschäftszimmer des Amtes und Standesamtes werden mit dem 5. November cr. in die alte Post verlegt.

□ **Westerenger,** 4. Nov. **Hühnerdiebstahl.** Der Dieb, welcher in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober aus dem Stalle des Neubauers Diekmann hiers. 4 Hühner entwendet und dann in Enger verkaufte, wurde in der Nacht in der Person des Cigarrenarbeiters Hellmann von hier ermittelt.

□ **Spenge,** 2. Nov. **Ergebnis der Volkszählung.** Das endgültige Ergebnis der Volkszählung stellt sich wie folgt: Personen männliche 1391, weibliche 1430 = 2821, darunter reichsangehörige aktive Militärpersonen 2.

und dem Vororte Ehrenfeld wurde eine große Zahl zum teil verbrannter Briefe und Kouverts vorgefunden. Von den Briefumschlägen waren die Freimarken abgelöst. Die sofort von der Post- bezw. Polizeibehörde aufgenommene Untersuchung hat nach dem „Ess. G.-A." ergeben, daß eine Anzahl Postbriefkasten, namentlich im nördlichen Stadtteil, während der Nacht ihres Inhaltes beraubt worden sind. Die Vernichtung der Briefe dürfte vielen Geschäftsleuten und Privaten mancherlei Unannehmlichkeiten bereiten. Hoffentlich gelingt es bald, dem raffinierten Spitzbuben das Handwerk zu legen.

Ueberfall im Zuge. Auf der Strecke Mülheim-Köln wurde in einem Wagenabteil dritter Klasse ein Mädchen, das mit dem Arbeiter Jos. Vogt allein war, von diesem überfallen. Der Attentäter warf dem jungen Mädchen ein mit einer betäubenden Flüssigkeit getränktes Tuch über den Kopf und versuchte dann das Tuch dem Mädchen in den Mund zu stecken.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und **Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Verantwortlich für die Redaktion: Christian Quentin,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese.
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.

[A-r. **Provinzial-Parteitag der freisinnigen Volkspartei für Rheinland und Westfalen in Herford.** Im großen Saale des Schützenhofes fand am Sonntag Nachmittag eine öffentliche Volksversammlung der freisinnigen Volkspartei statt, welche von annähernd 500 Personen besucht war. Auf Einladung des Parteivorstandes war auch der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Herford-Halle, Herr 1. Bürgermeister Quentin, erschienen; sodann die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Sagan, Meier-Jobst (der Abgeordnete für Lippe-Detmold), Professor Eickhoff, Justizrat Lenzmann. —

Herr Menckhoff führte den Vorsitz und erteilte nach Begrüßung der Versammlung Herrn Dr. Müller-(Wort. Derselbe verbreitete sich in etwa einstündiger die neueste Handelspolitik der Reichsregierung und Reichstag vorliegende neue Zolltarif-Vorlage. (nicht hierher gekommen zu sein, um Parteipolitik sondern um einige Worte der Aufklärung über die in das öffentliche Leben des Volkes tief einschneid tischen Fragen zu sagen. Wir leben in einer Z läufigen Konjunktur, so führte der Redner etwa a industrielle Leben Deutschlands hart mitnimmt. der Industrie durch die Zolltarif-Vorlage ein neue dieselbe das Abschließen neuer Handelsverträge Grade bedroht, wenn nicht ganz unmöglich macht. Handelsverträge aber seien die Grundbedingung f deihliche Entwickelung der Industrie; ohne diese viele Branchen, die heute Hunderttausende, ja M Arbeitern Beschäftigung geben, dem Ruin entgegen Die ganze Zolltarif-Vorlage sei nur dazu bestim elbischen Großgrundbesitzern die Taschen zu agrarischer Seite sei behauptet worden, Deutsc keiner Einfuhr, da die heimische Industrie und den Bedarf für das ganze Deutsche Reich allein Redner weist an der Hand reichen statistischen völlige Unhaltbarkeit dieser Behauptung nach; T im Gegenteil auf die Einfuhr angewiesen; wenn Zoll auf die notwendigsten Bedürfnisse so enorm solle, wie in der Zolltarif-Vorlage vorgesehen se das nicht allein eine Brotverteuerung des Arbe auch eine große Schädigung des kleinen Lan Redner schloß mit Bezug auf die Zollvorlage u blicklich kursierenden Schlagworten: „Drunter dur hinweg!" welche mit großem Beifall aufgenomm

Herr Schuhmachermeister Volkmann wünsc auch die Ansicht des Herrn Abgeordneten für Herford-Halle, Herrn 1. Bürgermeisters Quen Zolltarif-Vorlage zu erfahren.

Der Herr Abgeordnete erklärt sich hierzu b großer Befriedigung aufgenommen wurde. führte etwa das folgende aus: Da er s. Z. der beiden vereinigten liberalen Parteien d Herford-Halle aufgestellt sei, so habe er es fi gehalsen, der heutigen öffentlichen Versammlun und benutze gern diese Gelegenheit, allen seinen — übrigens auch sonst schon bekannten in dieser Frage klar zu stellen. Wenn er a Wort, das der Herr Vorredner gesprochen schreiben könne, so sei er doch im groß derselben Ansicht, nämlich: daß die Zoll ihrer jetzigen Gestalt völlig unannehmbar nicht allein die Industrie selbst belaste, dem kleinen Landwirt und dem Arbeiter Lebensbedürfnisse verteure und ihre Lebenslа Auch er sei der Ansicht, daß das Abschlie Handelsverträge für die Industrie und auch Interessen dringend notwendig sei, daß dies Zollvorlage im höchsten Grade bedroht sei schloß seine Ausführungen ungefähr wie fo und wünsche, daß, wenn ich in zwei Jahren Wählern mir anvertraute Mandat in ihre diese Vorlage zum Segen und zur Wohlfal schen Vaterlandes ihre Erledigung finden mö

Hierauf ergriff Herr Müller-Saga seiner Freude Ausdruck zu geben, daß de sich seinen Ausführungen im allgemeinen geschlossen habe, und fährt dann fort: „

jetzt leitenden Staatsmänner überzeugen, daß die Industrie als gleichberechtigt mit der Landwirtschaft anerkannt werden muß. Die Industrie soll von der Reichsregierung, wenn auch nicht begünstigt, so doch aber auch sicherlich nicht geschädigt werden!" (Beifall.)

Herr Justizrat Brand: „Wie das deutsche Volk durch seinen einmütigen Protest das Schulgesetz zu Falle gebracht hat, so lodert auch jetzt wieder allerorten die Entrüstung über die Brotverteuerungsvorlage auf. Möge im ganzen Lande der Entrüstungsruf wiederhallen: „Wir wollen ihn nicht, den Zolltarif, er ist der Ruin unseres Volkes!" — Der Redner

Steigerabteilung: Herr H. Brandt, Stellvertreter Herr Degen; von der 1. Abt.: Herr Rathert, Stellvertreter Herr Husemann; 2. Abt.: Herr M. Schael, Stellvertreter Herr B. Kunkel. -- Der Hauptmann ernannte zum Zugführer bei der Steigerabteilung Herrn C. Detering; bei der 1. Abteilung Herrn C. Siessen; bei der 2. Abteilung Herrn C. Stute; ferner zum Zugführer mit der Aufgabe für Instandhaltung der Spritzen zu sorgen, Herrn C. Schierbaum.

ϑ **Obst- und Gartenbauverein.** Im Obst- und Gartenbauverein hielt am Sonnabend Herr Oberlehrer Schulze einen höchst interessanten Vortrag über Düngung der Obst-

Herr August Strunck, Neugersdorf: Seit 8½ Jahren litt ich an Krampfadergeschwüren . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, wo ich auch Hilfe fand . . . . .

Herr Georg Dächert 5, Oberstadt: . . . . daß ich von meinem 8jährigen Beinleiden vollständig geheilt bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist . . . .

Frau Ida Lehfeld, Ober-Röhrsdorf: Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Beinleidens . .

Herr Sebastian Mayr, Reinhardshausen: Seit 3 Jahren litt ich an einer Flechte schlimmster Sorte (Lupus) und dazu noch im Gesicht . . . . . Endlich kam mir ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Händen und ich wandte mich an ihn um Hilfe und in der Zeit von 4 Monaten war ich wieder vollständig hergestellt . . . . .

Frau **Johanna Müßmann, Rödelheim:** Seit 14 Jahren litt ich an offenen Beinen . . . . Auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Die verordneten Heilungsmittel haben mich in einigen Monaten vollständig geheilt . . . . .

Herr H. Hanisch, Klein-Wittenberg: Seit 16 Jahren litt meine Frau an einer offenen Beinwunde, wozu sich im Laufe der Jahre noch zwei andere dazu gesellten . . . . . Da kam uns ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Gesicht und wir wandten uns an ihn, welcher meine Frau in 6 Wochen vollständig geheilt hat . . . . .

Herr Wilhelm Bolle, Würgsdorf: Nachdem ich an einem bösartigen Ekzem beider Unterschenkel schwer gelitten habe und bei mehreren Aerzten vergeblich Hilfe gesucht hatte, führte mich mein Glücksstern endlich zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, nach kurzer Zeit mich schon so weit herzustellen, daß ich das Bett zeitweise verlassen konnte und meine Beine jetzt wieder vollständig hergestellt sind.

Fräulein Auguste Ströher, Trarbach: Ich litt lange Jahre an Lupus, welcher sich trotz mehrfach angewandter Hilfe verschlimmerte, bis ich zu Herrn Jürgensen kam, welcher mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit ganz davon befreite.

Herr Peter Buß 3, Dautenheim: Seit langen Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden . . . . . Nachdem ich mich an Herrn Jürgensen wandte, wurde ich in einigen Wochen geheilt . . .

Frau **Afra Schweighardt, Niederdorf:** Ich unterzeichnete finde mich verpflichtet, Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, weil er mich . . . . . von meinem langjährigen Fußleiden . . . . nun vollständig geheilt hat . . . . .

Herr Martin Hamm, Petershagen: Seit 9 Jahren litt meine Frau an einer bösartigen Hautkrankheit (Lupus) dazu im Gesicht . . . . . Ich wendete mich vertrauensvoll an Sie und ist es Ihren Bemühungen . . . . . gelungen, meine Frau gesund zu machen . . . . .

Herr Pfarrer **Bucher, Kasing:** Bescheinige hiermit Herrn Jürgensen, daß er meine Beinwunde . . . . . innerhalb 7 Wochen vollständig geheilt hat, wiewohl ich im siebzigsten Lebensjahre stehe . .

Frau Regierungsrat **Schilling, Landshut:** Seit einer Reihe von Jahren litt ich an einem bösartigen Geschwür an der Nase . . . . . Durch Fügung Gottes kam ich . . . . . zu Herrn Jürgensen, welcher sehr bald eine wunderbare Heilung bei mir erzielte . . . . .

Frau **Ludowika Witzigmann, Thalkirchdorf:** Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Fußleidens.

Frau **Natalie Goritzki, Gollub:** Seit vielen Jahren litt ich an einem Beinkrampfadergeschwür. Nachdem ich die von Herrn Jürgensen verordneten Sachen gebraucht, sind die Schmerzen verschwunden und ich bin in 6 Wochen vollständig geheilt . . . .

Herr Philipp Hofdits, Rumpenheim: Meine Frau litt schon nahezu 8 Jahre an einem bösen Bein mit offenen Wunden . . . . . Ich wurde auf Ihre werte Adresse aufmerksam gemacht und siehe, nach kaum 2 Monaten war das Bein geheilt . . . . .

Herr Stadtaccifer Pfeiffer, Waldsee: Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines Fußleidens . . . . .

Frau **Barbara Boch, Oberstaufen:** Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem schweren bösartigen Fußleiden vollständig genesen bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist . . . .

Frau **Josepha Schaller, Wisch:** Ich litt seit 2 Jahren an einem offenen Beinschaden, welcher sich von der Mitte des Unterschenkels bis zu den Zehen hinzog . . . . . wandte ich mich . . . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich dann in 3 Wochen vollständig heilte . . . . .

Herr Angust Maurer, Augsburg: Ich leide jetzt schon 8 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit . . . . . Da wende ich mich an Herrn Jürgensen und war in kurzer Zeit vollständig geheilt.

Frau **Hackradt, Charlottenburg:** Mit aufrichtigem Dank kann ich mitteilen, daß mein krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist . . . . .

Frau **Pauline Stollberg, Cönnern:** Seit 13 Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden . . Es war vom Kniegelenk bis über Spanngelenk mit unausstehlichem Stechen und Fressen verbunden, und rotschwulstig . . . . . Dem Herrn Jürgensen bezeuge ich . . . . . daß mein Bein nach 3 Monaten ohne Berufsstörung ganz geheilt ist . .

Herr Schneidermeister **Naumann, Erdhausen:** Ich litt 14 Jahre an Lupus an der rechten Hand, welches durch viele angewandte Mittel nicht geheilt wurde, bis ich zur Adresse des Herrn Jürgensen kam und der mich in einer kurzen Zeit davon befreite.

Frau Witw. Sophie Pins, Niederkaufungen: . . . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn . . . Mit dem 2. und 3. Tage konnte ich schon ganz gut gehen ohne Schmerzen und nun nach ein paar Wochen verdanke ich nächst Gott Herrn Jürgensen meine völlige Gesundheit . . . . .

Frau **Louise Paul, Dessau:** Seit 3 Jahren litt ich an einem offenen Bein . . . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, welcher mir mein Bein binnen 3 Wochen vollständig heilte . . . . .

Frau **Marie Mader, Wetter:** Trotz vielfach angewandter Mittel, wollte es mir nie gelingen, meinen Fuß, an dem ich einige Jahre große Schmerzen litt, zu beseitigen, bis mir von einer Mitleidenden Herrn Jürgensen geraten wurde, der mich in kurzer Zeit von diesem bösen Leiden vollständig befreite. . . . .

Fräulein **Katharina Gabel, Ober-Olm:** Schon 1½ Jahr litt ich an sieben offenen Beinwunden . . Nach sicherer Erkundigung, wandte ich mich an Herrn Jürgensen und nach einer Behandlung von 4 Wochen war ich gänzlich geheilt, obschon ich im Alter von 67 Jahren stehe . . . . .

Frau **Marie Liebelt, Schwusen:** Herrn Jürgensen mache ich die ganz ergebene Mitteilung, daß ich von meinem langjährigen Beinleiden vollständig in 6 Wochen geheilt bin . . . . .

Frau **L. Maas, Krefeld:** Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hierdurch gerne, ... daß mir durch ihn mein krankes Bein (Krampfadergeschwüre) in der Zeit von 6 Wochen . . . . . geheilt worden ist . . . . .

Frau **Emma Hartlep, Wolkramshausen:** Hierdurch sage ich Herrn Jürgensen . . . . . herzlich Dank, daß er mich von meinem 3 Jahre alten Beinleiden, welches ich in meinem ersten Wochenbett erhielt, nach kurzer Zeit so geheilt hat, daß ich meine Beine wieder, wie vor der Erkrankung, benutzen kann . . . . .

Frau **Lina Tempel, Neugersdorf:** Seit mehreren Jahren litt ich an einem offenen Bein . . Ich habe mehrfache Hilfe in Anspruch genommen; aber ohne Erfolg . . . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in Zeit von nur einem viertel Jahr war mein Bein heil . . . . .

Herr Bartolain, Gulday: Seit nahezu 2 Jahren litt ich an offenen Krampfadergeschwüren . . . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich brieflich an ihn und schon nach kaum vierwöchentlicher Behandlung war mein Bein vollständig geheilt . . . . .

Fräul. **Margaretha Kircher, Pamster:** Dem Herrn Jürgensen spreche ich hiermit öffentlich meinen besten Dank aus für die Heilung einer offenen Krampfaderwunde, welche mir seit 2 Jahren bei Tag und Nacht große Schmerzen verursachte . . . . .

Herr P. Grundberger, Münchenreuth: Im Hinblick auf Ihre erfolgreiche Heilmethode, mit welcher Sie meine Frau, die seit 8 Jahren an bösartigen Beinleiden (Salzfluß genannt) und kolossalen Schmerzen litt, in kurzer Zeit vollständig geheilt haben, fühle ich mich gedrungen, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen . . . . .

Frau **Ther. Bergmeier, Landshut:** Seit 11 Jahren litt ich an offenen Füßen . . . . . trotz mehrfacher Hilfe konnte ich keine Heilung finden. Da . . . . . wandte ich mich an Herrn Jürgensen Nachdem ich die von ihm verordneten Medikament gebrauchte, waren meine Schmerzen zu Ende und ich war nach 2½ Monaten geheilt . . . . .

Frau **E. Thenrich, Nieder-Rudelsdorf:** Mit aufrichtigem Dank kann ich bestätigen, daß mein sehr krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist . . . . .

Fräul. A. M. Fenchel, Würzbach: Seit 4 Jahren litt ich an einem offenen Fuß, welcher mir viele Schmerzen verursachte . . . . Ich wandte mich nun an Herrn Jürgensen und war in 3½ Monaten von meinem Leiden gründlich geheilt . . . . .

Herr M. Hepp, Wurzach: . . . . . Durch einen Prospekt von Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Mit dem 3. Tage hatte ich keine Schmerzen mehr und nach 6 Wochen war ich durch innere und äußere Kur vollständig geheilt . . . . .

Herr F. Fischer, Buchholz: Seit 6 Jahren litt meine Frau an Krampfadergeschwüren . . . . Am 5. November vorigen Jahres wandte ich mich brieflich an Sie. Nach zweimonatlicher Behandlung waren die Schmerzen verschwunden und die Wunden verheilt . . . . .

Frau Pauline Bluhm, Belgs: Ich Unterzeichnete halte es für Pflicht Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, daß er mich . . . . . von meinem sehr üblen Fußleiden . . . . . binnen 5 Wochen vollständig geheilt hat . . . . .

Frau **Juliane Gretzschel, Ottendorf:** Seit längerer Zeit litt ich an einer offenen Beinwunde . . . . . sodaß ich nicht mehr laufen konnte. Da las ich von Herrn Jürgensen, an den ich mich wandte und durch seine Hilfe war ich in 5 Wochen wieder geheilt . . . . .

Herr J. N. Müller, Iplingen: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß er mich von meinem Krampfaderleiden . . . . . in 6 Wochen heilte . . . . .

Frau **Amalie Gerbers, Klingenthal:** Seit 17 Jahren litt ich an einem offenem Bein . . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich an denselben. Nach 3wöchentlichem Gebrauch . . . . . kann ich zu meiner großen Freude Herrn Jürgensen die Mitteilung machen, daß ich von meinem schmerzhaften und lästigen Leiden erlöst bin . . . .

Frau **E. Krause, Berlin W.:** Herrn Jürgensen bestätige ich . . . . . daß er mich von einem mich seit 2 Jahren quälenden, schmerzhaften Beinleiden . . . . . an beiden Beinen, in der kurzen Zeit von 6 Wochen und zwar auf brieflichem Wege vollständig geheilt hat . . . . .

Herr **C. Bütow, Rehberg:** Seit cr. 20 Jahren litt ich an offenen Beinschaden. Durch Herrn Jürgensen . . . . . wurde ich innerhalb 6 Wochen vollständig geheilt . . . . .

Frau **S. Scheben, Langel:** Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich, daß er mich von einem offenen Beinschaden in der Zeit von 3 Wochen geheilt hat . . . . .

Frau **M. Monses, Bokel:** Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß nach Gebrauch Ihrer Kur mein mit Krampfadergeschwür behaftetes Bein in kurzer Zeit vollständig geheilt ist . . . . .

Frau **Pauline Zeisberg, Neu-Welzow:** Seit 23 Jahren litt ich an starken Krampfadern verbunden mit offenen Stellen . . . . . In meiner großen Verzweiflung wandte ich mich an Herrn Jürgensen . . . . . und ist demselben gelungen mich . . . . von meinem Leiden zu befreien und wieder vollständig gesund herzustellen . . . . .

Herr **Carl Genz, Groß-Briskow:** Mit Freuden kann ich Ihnen nur mitteilen, daß mein Bein geheilt ist . . . . .

Druck von Otto Weber, Hallbergm. a. N.

Gefallene Grö

Roman
von
Reinhold Ortmann

23. Fortsetzung.

Neuntes Kapitel.

Es war drei Tage später, als Bur der Kunsthändler Monaud einander des Engländers auf Schloß Erlau geg alte Herr war vor einer Viertelstunde es mußten wichtige Dinge sein, die der Unterhaltung bildeten, da Harrison e gehalten hatte, die Thür zu verschli an und für sich sehr lebhaftes Ges vorsichtigsten Flüsterton führten.

„Aber ich verstehe Sie garnicht, Monaud mit einem kleinen Anfluge v fügt sich doch so glücklich, als wir es uns nur immer wünschen können. Was in aller Welt können Sie dagegen einzuwenden haben, wenn der junge Baron die beiden Bilder kauft — vorausgesetzt natürlich, daß er sie angemessen bezahlt?"

„Hören Sie mich nur, bitte, erst zu Ende! Ich habe selbstverständlich nicht das Geringste dagegen einzuwenden — ja, ich darf es Ihnen jetzt ja ruhig zugestehen, daß ich von vornherein mit dieser Eventualität gerechnet hatte. Er ist ein sehr pietätvoller Sohn, und da er weiß, daß sein Vater zwei derartige Kabinetstücke niemals wieder aus den Händen gegeben haben würde, glaubt auch er sich verpflichtet, sie der Barndal'schen Sammlung um jeden Preis zu erhalten. Das ist sehr schön und paßt so weit auch vortrefflich in meinen Plan. Aber ich habe mir die Abwickelung der Angelegenheit wesentlich anders vorgestellt, als sie sich jetzt zu gestalten

Zeitungsnotiz hin mit der telegraphischen Anfrage an ihn gewandt, ob die neu entdeckten Rembrandts verkäuflich seien, und Guido ersuchte meine Schwester um ihre Zustimmung zu einer rundweg verneinenden Antwort. Sie verwies ihn der Abrede gemäß an mich als an ihren bevollmächtigten Sachwalter. Und damit war die Gelegenheit zu einer Aussprache, auf die ich bereits mit einiger Ungeduld gewartet hatte, endlich gegeben. Ich erklärte ihm rund heraus, daß ich es allerdings für meine unabweisbare Pflicht hielte, den glücklichen Zufall im Interesse meiner Schwester zu nützen, und sie durch einen möglichst vortheilhaften Verkauf der beiden Gemälde, über die sie ohne allen Zweifel vollkommen freie Verfügung hätte, wenigstens zu einem kleinen Theile für die schnöde Zurücksetzung schadlos zu halten, die sie bei der Abfassung seines Testaments von Seiten ihres verstorbenen Gatten erfahren."

zu erfahren. Genug, daß er schließlich erklärte, er selbst werde die Gemälde zu jedem von anderer Seite gebotenen oder von Sachverständigen festzusetzenden Preise erwerben."

„Ausgezeichnet! Das gerade war es doch, was Sie zu erreichen wünschten."

„So meinte ich. Und ich war unvorsichtig genug, ihm die verlangte ehrenwörtliche Zusicherung meines Einverständnisses zu geben."

„Vor Zeugen, Herr Harrison?"

Die kalten, grauen Augen des Engländers maßen den Kunsthändler mit einem hoheitsvoll erstaunten Blick.

„Wie meinen Sie? Glauben Sie, daß die Anwesenheit oder Abwesenheit eines Dritten irgend welchen Unterschied bedeutet, wenn ein Gentleman dem anderen sein Ehrenwort verpfändet?" (Fortsetzung folgt.)

Gottlieb Meyer hier. — 12. März: 1. Agent Caspar Tödtmann hier; 2. Kaufmann Hermann Landwehrmann hier. — 19. Mäz: 1. Rendant Hermann Beimfohr, Enger; 2. Neubauer Kaspar Dunkelau, Hiddenhausen. — 26. März: 1. Gastwirst Anton Klein hier; 2. Agent Wilhelm Werner hier. — 9. April: 1. Agent Wilhelm Werner hier; 2. Werkführer Andreas Budde, Eilshausen. (Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

ψ **Gerichtliches.** Die Strafkammer zu Bielefeld verhandelte am Sonnabend, den 2. d. Mts. gegen den Zuckerbäcker Heinrich Tilker von hier, welcher vom hiesigen Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war und wogegen der Angeklagte Berufung eingelegt hatte. Der Gerichtshof nahm nur fahrlässige Körperverletzung an, hob das Schöffengerichtsurteil auf und erkannte gegen Tilker auf eine Geldstrafe von 20 Mk. bezw. 4 Tage Gefängnis.

*⁂ **Verwaltungsergebnisse der Westfälischen Feuerwehr-Unfallhilfskasse für 1901.**

Einnahme:

1. Beiträge der Kassenmitglieder	Mk.	11939,18
2. „ „ Provinzialfeuersozietät	„	5809,50
3. Zinsen	„	5842,65
zusammen	Mk.	23591,33

Ausgaben:

1. Tägliche Krankengelder u. Renten	Mk.	13558,22
2. Renten an Witwen und Waisen	„	2480,—
3. Kurkosten	„	426,58
4. Verwaltungskosten	„	568,44
zusammen	Mk.	17033,24
Einnahme	„	23591,33
Ueberschuß	Mk.	6558,09
Das Stammkapital der Kasse beträgt	„	30000,—
Die Rentenreserve betrug am 1. April 1900	„	116066,28
Dazu der Ueberschuß aus dem laufenden Jahre	„	6558,09
zusammen	„	122624,37
Vermögen der Kasse am 1. April 1901	„	152624,37

Der Unfallhilfskasse gehören am Jahresschlusse 320 Feuerwehren mit 20068 Mitgliedern an.

*♂ **Illustrierte Beilage.** In Folge der unerwartet umfangreichen Nachbestellungen auf die Herforder Zeitung für Stadt und Land haben wir leider allen unseren Abonnenten die beliebte illustrierte Beilage nicht geben können. Wir haben für kommenden Sonnabend indessen die erforderliche Anzahl nachbestellt.

*□ **Gefährliche Brücke.** In letzter Zeit ist verschiedentlich beobachtet worden, daß die Ueberfahrt über die Brücke bei der Mittelstädter Mühle eine äußerst gefährliche für Gespann ist. Anwohner derselben erzählen uns, daß fast kein Tag vergehe, wo nicht auf oder auch an der abschüssigen Ab- und Auffahrt auf der Brücke Pferde stürzten. Es wäre daher sehr wünschenswert, baldige Abhilfe zu schaffen, damit größere Unglücksfälle vermieden werden.

·/. **Ein herrenloses Gespann** (braune Stute mit einem gelben Wagen) wurde am vergangenen Sonnabend in der Steinstraße aufgefangen. Das Fuhrwerk gehörte dem Pferdehändler Oberschelp aus Bielefeld, welcher seinen Knecht mit demselben am Freitag nach Minden geschickt hatte, Letzterer hatte aber auf der Rückreise, anstatt nach Bielefeld weiter zufahren, hier Halt gemacht und sich sinnlos betrunken, so daß er die Herrschaft über das Gespann verloren hatte. Ueber den Verbleib des Knechtes ist bis heute noch nichts ermittelt.

·/. **Obdachlos.** Unter freien Himmel versuchte am Sonnabend abend eine hiesige, dem Trunke ergebene Arbeiterfamilie, bestehend aus Mann, Frau und einem 6jährigen Mädchen zu übernachten. Die Familie war wegen rückständigen Zins vom Vermieter ausgesetzt worden.

·/. **Ein Menschenauflauf** bildete sich gestern abend kurz nach 8 Uhr vor einer in der Rennstraße belegenen Wirtschaft, in der ein Gast sich als Störenfried benahm und einige Gläser zerschlug. Bei Hinaustransportieren schlug derselbe, ein 21jähriger Zuckerarbeiter, mit der Faust in die Thürfensterscheibe und zerschnitt sich dadurch die Pulsader der rechten Hand. Starker Blutverlust war die Folge. Herr Dr. med. Budde legte dem Verletzten einen Notverband an und ordnete die Ueberführung in das Krankenhaus an. Da durch den Schlag auch einige Sehnen der rechten Hand zerschnitten worden sind, wird der Raufbold wohl ein steifes Handgelenk als dauerndes Andenken behalten.

△ **Unfug.** In vergangener Nacht wurde im Hause des Herrn C. Zintl Neue Bahnhofstraße dessen Schaufenster mittels eines Steines böswillig eingeworfen. Da die Scheibe versichert ist leidet der Eigentümer keinen Schaden.

* **Enger,** 2. Nov. Unglücksfall. Der widerspänstige Gaul eines Reisefuhrwerks wurde in der Nähe der Brinkhoffschen Wirtschaft an der Herforder Chaussee ausgespannt, um mit ihm andere Saiten aufzuziehen. Hierbei stürzte laut E. A. das Pferd über die dort befindliche Mauer in den ca. 10 Meter tiefen Abgrund, wo es zerschmettert liegen blieb.

Enger, 4. Nov. Gemeinderatswahlen. In Dreyen wurde von der 1. Abteilung Kolon Meyer zu Eißen Nr. 4 und von der zweiten Abteilung Müller Schürmann zu Gemeindevertretern für die Periode 1902/08 gewählt. — In Belke-Steinbeck Kolon Stute Nr. 6 von der 1. und Kolon Brutlach Nr. 4 von der 2. Abteilung. — In Besenkamp Kolon Hagemeier Nr. 5 von der 1. und Kolon Homann Nr. 19 von der 2. Abteilung.

= **Enger,** 4. Nov. Amtsverlegung. Die Geschäftszimmer des Amtes und Standesamtes werden mit dem 5. November cr. in die alte Post verlegt.

□ **Westerenger,** 4. Nov. Hühnerdiebstahl. Der Dieb, welcher in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober aus dem Stalle des Neubauers Diekmann hiers. 4 Hühner entwendet und dann in Enger verkaufte, wurde in der Nacht in der Person des Cigarrenarbeiters Hellmann von hier ermittelt.

□ **Spenge,** 2. Nov. Ergebnis der Volkszählung. Das endgültige Ergebnis der Volkszählung stellt sich wie folgt: Personen männliche 1391, weibliche 1430 = 2821, darunter reichsangehörige aktive Militärpersonen 2. Von der anwesenden Bevölkerung sind evangelischer Religion 2803, katholischer Religion 14, Juden 4. Außerdem sind vorhanden bewohnte Wohnhäuser 377, unbewohnte Wohnhäuser 3. Ferner gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen 517, einzelnlebende männliche Personen mit eigener Haushaltung 1, einzelnlebende weibliche Personen mit eigener Haushaltung 4, Anstalten 1.

g- **Bünde,** 3. Nov. Burenvortrag. Zu dem heute stattgefundenen Burenvortrage hatte sich, wie das nicht anders zu erwarten stand, eine große Anzahl Zuhörer eingefunden. Herr Lehrer Langewisch eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf unsern obersten Kriegsherr und dem Liede: Eine feste Burg ist unser Gott. Alsdann betrat Herr Kommandant Jooste die Rednertribüne, um seinen Vortrag zu beginnen. Er erzählte in packender Weise über Land und Leute, sowie seine Kriegserlebnisse mit England, wie sie den Lesern dieser Zeitung wohl bekannt sein dürften. Durch die ganze Versammlung ging der Wunsch, nicht nur durch zahlreiches Erscheinen bei Versammlungen die Buren zu unterstützen, sondern auch thatkräftig mit zu helfen, nicht etwa mit Gewehr, Kugeln und Pulver, sondern mit den nötigen Geldmitteln. Insbesondere bat der Redner, daß die Sympathie, welche bisher von den lieben Ravensbergern erwiesen sei, doch nicht aufhören möge, denn wenn auch dem vielgeprüften Burenvolke der langersehnte Friede endlich bescheert sei, dann ginge die Not erst recht los; denn die vielen Frauen und Kinder kommen dann wieder los, aber wie sähen sie ihre Heimat wieder? Das schöne Land ist verwüstet, die Farmen niedergebrannt. Männer und Frauen sind durch England dahingemordet. Sie sind auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen. Zu diesen gehören in erster Linie wir Deutschen, denn es sind nicht blos unsere Glaubensgenossen, sondern unsere Stammverwandten. Nunmehr betrat Herr Langewische nochmals die Rednertribüne und schloß die Versammlung mit den Wunsch, daß der Tag nicht mehr fern sein möge, an dem auch die vielgeprüften Buren ihren Frieden und Freiheit wieder erlangt hätten. Dann wurde noch „Heil dir im Siegerkranz" gesungen.

+ **Kirchlengern,** 3. Nov. Verhaftet und dem Amtsgerichte Bünde zugeführt wurde der Schmiedegeselle Klocke aus Lemgo, der unter der Maske eines Taubstummen hier bettelte.

C **Löhne,** 3. Nov. Die langjährige Leiterin der hiesigen Privatschule Fräulein Herzog sowie die zweite Lehrerin Fräulein Grimm haben ihr Amt zum 1. April 1902 gekündigt. Die Stellen sind bereits wieder ausgeschrieben.

□ **Löhne,** 3. Nov. Schwindler. Gestern kam zu einer hiesigen Familie ein fremder Mensch, der angab, Bahnbeamter und nach hier versetzt zu sein und bat um Gewährung von Kost und Logis. Dieses wurde ihm gewährt und nachdem er gegessen und getrunken und sich von der Vermieterin auch noch Bargeld erschwindelt hatte, entfernte er sich, angeblich um seine Sachen von der Bahn abzuholen. Der Gauner hat sich aber noch nicht wieder blicken lassen.

= **Löhne,** 3. Nov. Gefunden wurde in Gohfeld ein Portemonnaie mit einer beträchtlichen Summe Geld.

* * *

Ar **Salzuflen,** 3. Nov. Heute nachmittag gegen 1/2 5 Uhr brannte auf der kleinen Haide ein Möbelwagen; in demselben waren die Möbel einer von Hannover nach hier verzogenen Familie befördert worden. Man vermutet, daß spielende Kinder, welche zu der Zeit sich in dem geleerten Wagen befanden, das Feuer verursacht haben.

Kleine Nachrichten.

Leipzig, 2. Nov. Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr wurde, wie die „L. N. N." melden, auf dem Bahnübergang bei Neu-Gellerhausen ein zweispänniges Lastgeschirr von einem Güterzuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Die Pferde wurden verletzt, der Führer des Geschirrs konnte rechtzeitig abspringen und blieb unverletzt. Die Barriere des Bahnüberganges war nicht geschlossen gewesen. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Breslau, 2. Nov. In dem russischen Grenzdorfe Sielze wurden, wie die „Schles. Volksztg." meldet, am Donnerstag 56 Gebäude eingeäschert. Viele Erntebestände sind vernichtet, eine große Anzahl Vieh ist in den Flammen umgekommen. Das Feuer entstand durch Kinder. — Kiel, 2. Nov. Im hiesigen Stadttheater ist heute nachmittag der Malersaal ausgebrannt. Es wird Brandstiftung von Seiten eines Angestellten vermutet, welcher mit durchschnittener Kehle schwer verletzt aufgefunden wurde.

Vermischtes.

Frau Begas †. Sonnabend 6 Uhr früh entschlief in Berlin nach langem qualvollen Leiden (am Krebs) die Gattin von Professor Reinhold Begas, Tochter des Sanitätsrats Philipp in Berlin, Frau Grethe Begas nach 38jähriger glücklicher Ehe im 53. Lebensjahre. In der Berliner Gesellschaft spielte die hochgewachsene, in früherer Zeit auffallend schöne Frau eine in jeder Beziehung hervorragende Rolle. Am Dienstag, 5. November, nachmittags 4 Uhr, soll vom Trauerhause, Stülerstraße 4, aus die Bestattung erfolgen.

Einbrüche in Postbriefkästen. Ein Briefmarder gefährlichster Art scheint in Köln in den letzten Tagen sein abscheuliches Handwerk zu treiben. Auf dem Felde zwischen Köln und dem Vororte Ehrenfeld wurde eine große Zahl zum teil verbrannter Briefe und Kouverts vorgefunden. Von den Briefumschlägen waren die Freimarken abgelöst. Die sofort von der Post- bezw. Polizeibehörde aufgenommene Untersuchung hat nach dem „Ess. G.-A." ergeben, daß eine Anzahl Postbriefkasten, namentlich im nördlichen Stadtteil, während der Nacht ihres Inhaltes beraubt worden sind. Die Vernichtung der Briefe dürfte vielen Geschäftsleuten und Privaten mancherlei Unannehmlichkeiten bereiten. Hoffentlich gelingt es bald, dem raffi- Spitzbuben das Handwerk zu legen.

Ueberfall im Zuge. Auf der Strecke Mülheim-Köln wurde in einem Wagenabteil dritter Klasse ein Mädchen, das mit dem Arbeiter Jos. Vogt allein war, von diesem überfallen. Der Attentäter warf dem jungen Mädchen ein mit einer betäubenden Flüssigkeit getränktes Tuch über den Kopf und versuchte dann das Tuch dem Mädchen in den Mund zu stecken. Die Ueberfallene setzte sich verzweifelt zur Wehr und schrie furchtbar um Hilfe. Es gelang ihr, den gemeinen Menschen vom Leibe zu halten, bis der Zug auf dem Hauptbahnhof einlief. Hier eilten Beamte und Passagiere zur Hilfe, nahmen den Kerl fest und übergaben ihn der Polizei.

Schreckensszene in einem Münchener Konzertsaale. Eine Schreckensszene spielte sich am Freitag abend während eines Konzertes im Odeon ab. Als der Saaldiener einen anscheinend Geistesgestörten den Zutritt verweigern wollte, zog dieser einen Revolver und feuerte einen Schuß auf den Diener ab, durch welchen derselbe schwer verwundet wurde. Der Irrsinnige gab dann noch einen Schuß gegen einen anderen Saaldiener ab und traf denselben in das Becken, worauf der Attentäter sich selbst erschoß.

Verhaftung eines Eisenbahnbeamten. In Metz wurde ein Eisenbahnschalterbeamter verhaftet, der sich eine Unterschlagung von zirka 12 000 Mk. durch unerlaubten Verkauf von Fahrkarten nach weit entfernten, aber in direktem Fahrkartenverkehr stehenden Stationen, als Paris, Mailand, Wien, Berlin u. a., zu Schulden kommen ließ. Auf der Strecke nach Paris fiel es auf, daß die Nummern der Fahrkarten so große Unregelmäßigkeiten aufwiesen. Eine Revision führte zu der Entdeckung, daß eine große Anzahl solcher direkter Fahrkarten aus den sogenannten Reserve-Packeten entwendet waren. Der sofort verhaftete Beamte ist ein auch durch sein öffentliches Auftreten sehr bekannte Persönlichkeit. Wegen seiner luxuriösen Lebensweise hielt man den Mann, der verheiratet und Vater von vier Kindern ist, für sehr vermögend.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 28. Oktober bis 2. November 1901.)

Geburten: Ein Sohn: dem Hausdiener Wilhelm Emme, Former Otto Koch, Buchhändler Hermann Wolff, Handarbeiter Wilh. Möller, Weber Heinrich Niemeyer, Fabrikarbeiter Friedr. Pohlmann.

Eine Tochter: dem Friseur Gustav Friese, Fabrikarbeiter Friedr. König, Zuschneider Heinrich Schäffer, Handarbeiter Heinrich Hünerhoff, Former Otto Koch, Fabrikarbeiter Heinr. Nolting.

Aufgeboten: Tischler Gustav Stranghöner und Friederike Wittenbreder, Kaufmann Oscar Fröhlich und Frieda Raphaelson, Arbeiter Heinr. Brand und Näherin Anna Schröder, Fabrikarbeiter Leonhard Wallmeier und Dienstmagd Wilhelmine Held, Tischler Heinrich Tilker und Näherin Wilhelmine Fricke, Maurer Carl Kisker und Fabrikarbeiterin Marie Kiel, Lokomotivheizer Joseph Bentler und Maria Knaup, Schlosser Hugo Filmer und Dienstmagd Wilhelmine Kraak, Steuer-Rendant Wilhelm Honermeyer und Anna Kuntz, Schlosser Johann Sielemann und Auguste Niederbeckmann.

Eheschließungen: Techniker Heinrich Weselmeyer und Schneiderin Luise Altrogge, Fabrikant Carl Bock und Elise Werther, Zuckerbäcker Heinr. Luig und Dienstmagd Pauline Lambracht, Landwirt Herm. Diekmeier und Hanne Schlüter gent. Bentrup, Reisender August Kriegel und Martha Sauerzapfe, Ackersmann Friedr. Hüllinghorst und Dienstmagd Hanne Reinke, Schuhmacher Wilh. Hägerbäumer und Auguste Schlatmeyer, Bonbonkocher Albert Stegemeier und Plätterin Hermine Schröder, Arbeiter Heinr. Spilker und verwitwete Kistenbekleber Auguste Albrecht.

Sterbefälle: Witwe Emilie Engel 78 Jahre, Friedr. Landwehrjohann 6 Monate, Ehefrau Wilhelmine Zimmermann 42 Jahre.

Amt Herford.

Nachrichten vom 26. Oktober bis 2. November 1901.

Geburten: Ein Sohn: dem Fuhrknecht Heinrich Hattenhorst-Elverdissen, Kolon Wilhelm Schäfersmann-Stedefreund, Arbeiter August Held-Sundern, Handarbeiter August Möller-Schweicheln, Heuerling Wilhelm Steffen-Laar, Zimmermann Hermann Aufdechkamp-Eickum.

Aufgeboten: Pferdeknecht Wilhelm Busch-Elverdissen und Johanne Bierhorn-Elverdissen.

Eheschließungen: Arbeiter Kaspar Krüger-Bischofshagen mit Wilhelmine Wortmann-Schwarzenmoor, Knecht Heinrich Capito-Schweicheln mit Auguste Hartmann-Laar.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Amsterdam, 4. Nov. Hier weilende Buren haben bei Nijverdal (Overassel) Goldminen entdeckt, welche sofort auszubeuten sind.

Leipzig, 4. Nov. Gestern wurde hier der Reichstagsabgeordnete Schönlau beerdigt. Im Trauerzuge befanden sich ca. 30 000 Personen. Die Straßen waren dicht besetzt.

Rom, 4. Nov. Die Reise des Königspaares nach Rußland ist fest beschlossen.

Brüssel, 4. Nov. Die Prinzessin Elisabeth hat einem Prinzen das Leben gegeben. In der Stadt herrscht darüber große Freude.

Voraussichtliches Wetter.

5. Nov.: Bei schwachen nordöstlichen Winden Witterungsfortdauer.

☞ **Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Verantwortlich für die Redaktion: Christian Quentin,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Vese.
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.

Wollgarne
zu kleinen Preisen.
Julius Eick Nachf.

Gamaschen
in bester Ausführung von 4 Mk. an empfiehlt 224k
Hermann Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste Mannheim.

50 Centr. Magnum-Bonum
a Centner 2 Mark zu verkaufen.
F. Stork, Gutspächter,
Stiftberg. 57l

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25.
369l

Auf dem früheren Aecker'schen Grundstücke sollen am **Mittwoch, den 6. dss. Mts., vormittags 10 Uhr:**
verschieden starke **Eichen, Buchen** und andere **Hölzer,**
auch **Obstbäumen,**
meistbitend an Ort und Stelle gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.
Herford, den 2. November 1901. 62l
Herforder Kleinbahnen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Puppen! Puppen!

empfehle in großer geschmackvoller Auswahl bei recht billigen Preisen.

Ebenso mache ich auf das große Assortement sämtlicher Größe in **Bälge und einzelnen sortierten Gliedern** auch für **Gliederpuppen,** jeder Art, sowie auch **Puppenkleidung** als Strümpfe, Schuhe, Hüte, Wäsche und Kostüme aufmerksam.

Wiederverkäufer, welche sich in dem Artikel sortieren wollen, finden bei mir die größte Auswahl und auch die äußersten Preise.

Zum recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Anton Schaefers
631k **Gehrenberg 11.**

Heinr. Studte,
Höckerstr 11
empfiehlt ein große Auswahl geschmackvoll garnierter
Damen- und Kinderhüte
besseren Genres bis zu den einfachsten.
Auch Formen aller Art. 568b
Trauerhüte
stets großes Lager.
Reizende Neuheiten in Handarbeiten sind eingetroffen. Federn, Sammete, Seiden u. Bänder. Große Auswahl.

Bandwurm
mit Kopf, Spuhlwürmer, Madenwürmer und Brut
entferne vollständig gefahr- und schmerzlos.
Ueber 10000 Erfolge! Broschüre mit 1500 Attesten gratis!
Alter, Geschlecht und Kräftezustand ist mitzuteilen.
Adresse: **Th. Konetzky,**
Spezialist für Parasitenleidende
589k in Säckingen, Baden.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 6. Nov.,
mittags 12 Uhr,
werde ich an der Wohnung des Kaufmanns L. Buchholz in Enger:
1 Kleiderschrank, 4 Bilder, 1 Plüschsofa, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 kl. Spiegel, 1 Serviertisch, 1 Bowle mit 4 Gläsern und 1 Rohrsessel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 63l
Herford, den 4 Nov.
Kröber, Gerichtsvollzieher.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch. Mannheim.

Strümpfe
zu kleinen Preisen.
Julius Eick Nachf.



Stellungen

(Stellungs-Gesuch und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Färbermeister 15l
für Buntweberei nach auswärts gesucht. Ausführlicher Bericht über bisherige Thätigkeit, sowie Zeugnis-Abschriften erbeten. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Offerten unter N. 1248 an d. Westf. Zeitung Bielefeld.

Für das Comptoir eines hiesigen Geschäftes wird ein
Lehrling
gesucht. Kleine Vergütung und gründliche Unterweisung in allen kaufmännischen Arbeiten wird zugesichert.
Offert. unter 44l an die Exp. d. Zta.

Theehändler
bei hohem Verdienst sofort gesucht.
Richard Heider,
Engros-Thee- und Kakao-Versandthaus. Export sämtl. Thür. Spezialitäten. 68l
Berlin, N. Anklamerstr. 28.

Liqueurfabrik, Weingroßhandlung 69l
Versandt nach auswärts an Private. Preisliste auf Anfrage franco. Agenten gesucht.
J. J. Borst & Co., Hamburg.

Tüchtige
Arbeiterinnen
auf Flanellhemden gesucht. 41l
Kaufhaus Ludwig Rieger,
Inh.: Alfred Goslar.

Gesucht zum 1. Januar b. e. Dame auf dem Lande gut empf.
Mädchen
zirka 25 Jahre alt, das kochen kann und leichte Hausarbeit übernimmt. 67l
Frau v. Wrangel,
Schildesche b. Bielefeld.

Zugelaufen

2 junge Hunde.
Eigentümer kann gegen Erstattung der Unkosten selbige bei mir wieder in Empfang nehmen.
H. Biermann, Marktstr. 4. 60l

Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller Ausführung
liefert
Christian Quentin,
Herford.

Verkäufe

Ein großer gebrauchter 17l
Geldschrank
(2flügelig) steht billig zu verkaufen. Auskunft erteilt **Aug. Duftmann,** Hämelingerstr.

Ein fast neuer
Bäckerwagen, gleichzeitig Braek,
steht umständehalber preiswert zu verkaufen bei 499l
Schmidt Nolting,
Johannisstraße Nr. 31.

Wegen Anlage von Centralheizungen haben wir für Fabriken 2 sehr gut erhaltene 66l
Sägespähnöfen
außerdem mehrere
Füll- und gewöhnliche Oefen
billig abzugeben.
König & Böschke.

Gefunden

Ein Portemonnaie
mit Inhalt gefunden. Abzuholen bei Rangierer **Neuhaus,** Bahnhof Herford. 73l

Back- u. Puddingpulver.
378k **Heinrich Nolting.**

Butter naturr. M. 6,50, 1/2 Butter, 1/2 Honig M. 5,20, fette Gänse, Enten fr. geschlachtet M. 4,50 je 10 Pfd.
Brecher Dufke 2/132 via **Schlesien.** 567k

Vogelfutter
für alle Vogelarten, über 50 Sorten, in besten, staub- und geruchfreien Qualitäten, sowie Taubenfutter, Hühnerfutter, Singfutter, Papageifutter, Drosselfutter, Mohnmehl, Vogelbiskuits, Ameiseneier, Vogelkäfige und Geräte zur Zucht und Vogelpflege empfiehlt
Jul. Frieber, Bielefeld,
Samen- und Vogelfutter-Handlung. 9l

Unterzeuge
zu kleinen Preisen.
Julius Eick Nachf.

Stadttheater Herford
(im Bürgerverein).
Dienstag, 5. Nov. 1901.
Die beiden Leonoren.
Lustspiel in 4 Aufzügen v. Paul Lindau.
Vorverkauf in der Zigarren-Handlung des Herrn Wessel sowie im Theater-Restaurant. 64l

Turngemeinde Herford.
Hauptversammlung
Dienstag, den 5. November cr.
Tagesordnung:
1. Abrechnung über das Stiftungsfest.
2. Aufnahme.
3. Eingänge. 70l
Der Turnrat.

Turngemeinde Herford.
Turnabende:
Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung** und **Altersriege.**
Die Turnstunden beginnen um **9** Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um **8** Uhr. — **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.
18l **Der Turnwart.**

Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel
bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt
Physikalisch-diätetische **Curanstalt**
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver**
10 Mio. Millionenfach bewährt, Rezepte gratis von den besten Geschäften. 498l

Großer Vorrat!
Fein und grob gespaltenes
Brennholz.
Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.

Entlaufen

Fox-Terrier,
schwarz, weiß, braun, gr. schwarzer Flecken auf dem Rücken, Name „Flock" entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 74l
Max Horn, Brüderstr. 40.

Handschuhe
zu kleinen Preisen.
Julius Eick Nachf.

Ziehung am 12. Dezember cr. Amtl. Preisl. der Kgl. Preuß. Lotterie. (Nachdruck verboten.)
(Vom 10. Oktober bis 11. November 1901. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1901, vormittags.

51 [500] 654 98 754 1004 370 403 40 517 623 784 810 22
908 2112 [500] 63 74 221 35 579 770 829 55 3000 27 203 37
56 543 619 778 709 970 4113 858 60 76 81 5084 318 54 451
696 861 852 63 6203 17 82 315 7044 54 148 84 311 66 504 52
[500] 848 51 87 933 8419 528 965 80 88 9137 378 495 577 769
1073 [500] 85 106 231 54 [3000] 93 368 82 400 53 90 95 592
687 712 883 80 11069 155 265 341 704 882 12014 [500] 272
[500] 941 98 439 566 70 901 13129 56 175 255 601 16 26 700
89 956 14228 335 574 692 755 823 [500] 39 45 57 15013 18 59
96 127 58 430 39 42 84 705 85 812 942 16026 42 60 103 [500]
46 74 500 [500] 97 602 805 17077 611 43 [500] 73 709 51 880
[3000] 088 18172 83 539 47 74 90 681 [500] 883 [1000] 84 943 73
19133 215 88 359 745 927 38 21116 23 87 401 520 [3000] 23 613 15
20201 98 314 23 479 22054 212 54 77 506 42 64 941 23225
60 764 76 [500] 77 894 24010 14 136 54 608 93
707 395 525 84 608 10 787 93 813 24010 14 136 54 608 93
687 712 883 80 11069 155 265 341 704 882 12014 [500] 272
[500] 941 98 439 566 70 901 13129 56 175 255 601 16 26 700
89 956 14228 335 574 692 755 823 [500] 39 45 57 15013 18 59
96 127 58 430 39 42 84 705 85 812 942 16026 42 60 103 [500]
46 74 500 [500] 97 602 805 17077 611 43 [500] 73 709 51 880
[3000] 088 18172 83 539 47 74 90 681 [500] 883 [1000] 84 943 73
19133 215 88 359 745 927 38 21116 23 87 401 520 [3000] 23 613 15
20201 98 314 23 479 22054 212 54 77 506 42 64 941 23225
60 764 76 [500] 77 894 24010 14 136 54 608 93
707 395 525 84 608 10 787 93 813 24010 14 136 54 608 93
687 712 883 80 11069 155 265 341 704 882 12014 [500] 272
[500] 941 98 439 566 70 901 13129 56 175 255 601 16 26 700
89 956 14228 335 574 692 755 823 [500] 39 45 57 15013 18 59
96 127 58 430 39 42 84 705 85 812 942 16026 42 60 103 [500]
46 74 500 [500] 97 602 805 17077 611 43 [500] 73 709 51 880
[3000] 088 18172 83 539 47 74 90 681 [500] 883 [1000] 84 943 73
19133 215 88 359 745 927 38 21116 23 87 401 520 [3000] 23 613 15
20201 98 314 23 479 22054 212 54 77 506 42 64 941 23225
60 764 76 [500] 77 894 24010 14 136 54 608 93
707 395 525 84 608 10 787 93 813 24010 14 136 54 608 93
687 712 883 80 11069 155 265 341 704 882 12014 [500] 272
[500] 941 98 439 566 70 901 13129 56 175 255 601 16 26 700
89 956 14228 335 574 692 755 823 [500] 39 45 57 15013 18 59
96 127 58 430 39 42 84 705 85 812 942 16026 42 60 103 [500]
46 74 500 [500] 97 602 805 17077 611 43 [500] 73 709 51 880
[3000] 088 18172 83 539 47 74 90 681 [500] 883 [1000] 84 943 73
19133 215 88 359 745 927 38 21116 23 87 401 520 [3000] 23 613 15
20201 98 314 23 479 22054 212 54 77 506 42 64 941 23225
60 764 76 [500] 77 894 24010 14 136 54 608 93
707 395 525 84 608 10 787 93 813 24010 14 136 54 608 93
687 712 883 80 11069 155 265 341 704 882 12014 [500] 272
[500] 941 98 439 566 70 901 13129 56 175 255 601 16 26 700
89 956 14228 335 574 692 755 823 [500] 39 45 57 15013 18 59
96 127 58 430 39 42 84 705 85 812 942 16026 42 60 103 [500]
46 74 500 [500] 97 602 805 17077 611 43 [500] 73 709 51 880
[3000] 088 18172 83 539 47 74 90 681 [500] 883 [1000] 84 943 73
19133 215 88 359 745 927 38 21116 23 87 401 520 [3000] 23 613 15